



Guatemalanetz Bern



Jahresbericht 2014

Guatemalanetz Bern

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial des Vorstandes	3
2. Veranstaltungen	4
3. Advocacy, Lobbying und Vernetzung	7
4. Zwischen Hoffnung und Ohnmacht Ein Reisebericht aus Guatemala	9
5. Jahresrechnung 2014 - 2015	14
6. Dank	15

Titelseite: Jubiläumsfeier friedliche Widerstandsbewegung La Puya
Foto: Anna Leissing



1. Editorial des Vorstandes

Im Jahr 2014 hat sich die Situation der Menschenrechte in Guatemala weiter verschärft. Die Regierung unter dem ehemaligen Militäroffizier Otto Pérez Molina setzt ihre Politik der „harten Hand“ fort, mischt sich in die Ausführung der Justiz ein und fördert Investitionen für Grossprojekte im Bergbau-, Energie- und Landwirtschaftssektor. Damit begünstigt sie die Interessen der Militärs, die verhindern wollen, dass Verbrechen der Vergangenheit aufgeklärt werden und der wirtschaftlichen Elite, die sich zulasten des grossteils der Bevölkerung bereichern.

Wer sich für die Rechte der Opfer des Bürgerkriegs einsetzt oder für die von wirtschaftlichen Grossprojekten betroffene Bevölkerung, lebt gefährlich: Vertreter/innen von Bauerngemeinschaften und sozialen Organisationen werden in den Medien diffamiert, bedroht, ins Gefängnis gesteckt oder sogar umgebracht. Soziale Proteste werden immer wieder mit Gewalt aufgelöst. So auch in La Puya, wo die Polizei die friedliche Widerstandsbewegung gegen den Bau einer Goldmine im Mai 2014 mit unverhältnismässiger Gewalt räumte.

Gäste aus Guatemala haben im Verlauf des Jahres an Veranstaltungen des Guatemalanetzes Bern über die kritische Situation im Land berichtet (siehe Seite 4). Um der Bevölkerung in der Schweiz die Gelegenheit zu geben, sich mit den diskriminierten Menschen in Guatemala und Lateinamerika zu solidarisieren, hat das Guatemalanetz Bern im Sommer zudem gemeinsam mit anderen NGOs das Solidaritätsfestival „Menschenrechte in Lateinamerika“ auf dem Waisenhausplatz in Bern organisiert (siehe Seite 5). Auch in der Lobbying-Arbeit war das Guatemalanetz Bern - dank seiner Mitarbeit in der Spurgruppe des neu gegründeten Foro Suizo para los derechos humanos en Guatemala – aktiv (siehe Seite 6). So richtete das Foro Suizo namentlich einen Brief an das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten, um seine Sorge bezüglich der frühzeitigen Amtsenthebung der Staatsanwältin Claudia Paz y Paz auszudrücken.

Die Zusammensetzung des Vorstands bestehend aus fünf Mitgliedern blieb 2014 konstant und es fanden 11 reguläre Sitzungen statt sowie ein halbtägiger Workshop zum Thema Kommunikation. In diesem Zusammenhang wurden die Inhalte der Homepage neu strukturiert und aktualisiert. Zudem freuen wir uns seit dem Frühjahr 2015 eine monatliche Kolumne des deutschen Anwalts Miguel Mörth in Guatemala veröffentlichen zu können (siehe Seite 6).



Die Aktivitäten des Guatemalanetzes Bern sind in diesen Krisenzeiten in Guatemala besonders wichtig. Die engagierten Personen brauchen Zeichen der Solidarität, damit sie sich in ihrem Einsatz unterstützt wissen. Dies ist möglich, dank der Unterstützung von Gönnerinnen und Gönnern des Vereins. Für Ihre Unterstützung im Jahr 2014 möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, von Herzen danken.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Katia Aeby, Co-Präsidentin

2. Veranstaltungen

2.1 Veranstaltungen und Informationsarbeit

In diesem Jahr stand im Mittelpunkt der Sensibilisierungsaktivitäten das Solidaritätsfestival "Menschenrechte in Lateinamerika" auf dem Waisenhausplatz in Bern. Der Besuch von Gästen aus Guatemala erlaubte den Mitgliedern und der breiten Öffentlichkeit, aus erster Hand mehr über die Herausforderungen im Kampf für die Menschenrechte im Land zu erfahren.

2.2 Der Kampf um selbstbestimmte Entwicklung

Am 8. Mai 2014 organisierte das Guatemalanetz Bern anlässlich des Besuchs von Isabel Turuy, einem Vertreter aus San Juan Sacatepéquez, in Zusammenarbeit mit PBI-Schweiz einen Diskussionsabend. I. Turuy informierte über die neusten Entwicklungen im Bau der Zementfabrik in seiner Gemeinde San Juan Sacatepéquez und wie diese das Leben der Anwohner/innen massiv beeinträchtigt. Sein Bericht über die friedlichen Aktionen der 12 Gemeinschaften im Widerstand wurde ergänzt durch eine globale und wissenschaftliche Perspektive sozialer Kämpfe um eine selbstbestimmte Entwicklung, mit Beiträgen von Yvonne Zimmermann (Solifonds) und Stefan Rist (Universität Bern).



Isabel Turuy

Mai 2014
Foto:
Katia Aeby



2.3 Mitgliederversammlung

An der jährlichen Mitgliederversammlung vom 19. Juni 2014 stellte die Koordinatorin des Guatemalanetzes Bern, Anna Leissing, ihre Eindrücke der Kontaktreise nach Guatemala im November 2013 vor. Marco Antonio Gavarito, Vertreter der guatemalteckischen Organisation "Higiene Mental" und langjähriger Freund des Vereins, weilte an diesem Abend in Bern und hatte spontan die Möglichkeit an der Versammlung teilzunehmen. Er teilte mit dem Publikum seine Einschätzungen über die politische Lage im Land und die bevorstehenden Wahlen im 2015.

2.4 Solifestival "Menschenrechte in Lateinamerika"

Am 16. August 2014 fand auf dem Waisenhausplatz in Bern ein Solidaritätsfestival zum Thema "Menschenrechte in Lateinamerika" statt. Das Guatemalanetz Bern organisierte dieses Festival mit Musik, Literatur, Informationen und kulinarischen Spezialitäten in Zusammenarbeit mit 20 Schweizer Organisationen, die sich für die Menschenrechte in Lateinamerika einsetzen. Während des Festivals wurden unter den Besucher/innen Solidaritätsbotschaften für die sozialen Bewegungen, Organisationen und Aktivist/innen gesammelt, die in Lateinamerika täglich für ein würdiges Leben und eine gerechtere Gesellschaft kämpfen. Die gesammelten Botschaften für die Radioausstrahlung können unter:

<https://drive.google.com/file/d/0B8TxecTkLltfU1N2Mml6WUFpbTQ/edit?usp=sharing> angehört werden. Am Festival nahmen rund 1000 Personen teil.



Solifestival
August 2014
Foto:
Anna Leissing



2.5 Forum "Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte in Guatemala"

Anlässlich des Besuchs einer Delegation von neun Menschenrechtsorganisationen aus Guatemala an der UNO in Genf und dank der Zusammenarbeit mit der guatemalteckischen Plataforma Internacional contra la Impunidad (Internationale Plattform gegen die Straflosigkeit), fand am 19. November 2014 dieses Forum in Bern statt. Am Nachmittag hatten Interessierte die Gelegenheit in einem World-Café mit den Menschenrechtsaktivist/innen aus Guatemala über die Herausforderungen in der Umsetzung der Menschenrechte in Guatemala auszutauschen. Am Abend informierten Delegationsvertreter/innen an einer Podiumsdiskussion über ihre Arbeit und den Bericht, den sie zur Situation der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte in Guatemala an der UNO in Genf vorstellen konnten.

2.6 Weihnachtsapéro mit Lesung von Manuel Girón

Zum zweiten Jahr in Folge organisierte das Guatemalanetz Bern am 4. Dezember 2014 ein Weihnachtsapéro als kleines Dankeschön an alle Unterstützer/innen des Vereins. Das gemütliche Beisammensein wurde durch die Lesung poetischer Kurzgeschichten des guatemalteckischen Schriftstellers Manuel Girón bereichert. Beat Dietschy, Zentralsekretär von Brot für alle und langjähriger Freund des Schriftstellers, las die Geschichten in Deutsch.

2.7 Homepage und monatliche Kolumne von Miguel Moerth

Im Juli 2014 führte der Vorstand des Guatemalanetzes Bern mit einer externen Beraterin einen halbtägigen Workshop zum Thema Kommunikation durch. Als Resultat dieser Diskussion wurde beschlossen, verstärkt auf die elektronische Kommunikation zu setzen. Im Verlauf des Jahres wurde die gesamte Homepage aktualisiert.

Seit Anfang 2015 erhalten die Mitglieder und Interessierten zudem monatlich per Email die Notizen des deutschen Menschenrechtsanwalts Miguel Mörth in Guatemala. Die monatliche Kolumne kann heruntergeladen werden unter: <http://www.guatemalanetz.ch/index.php/aktuelles-aus-guatemala/kolumne-miguel-moerth>



3. Advocacy, Lobbying und Vernetzung

3.1 Advocacy, Lobbying und Vernetzung

Neben Information und Sensibilisierung durch Veranstaltungen betreibt das Guatemalanetz Bern auch gezieltes politisches Lobbying und Advocacy. Als kleine Organisation ist dazu die Vernetzung mit anderen Organisationen, Kampagnen und Prozessen von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2014 standen die folgenden Initiativen im Fokus:

3.2 Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala

Nachdem der Bedarf nach einer stärkeren Kooperation und besser abgestimmten Position der in und zu Guatemala tätigen Schweizer Organisationen erkannt worden war, wurde im April 2014 das Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala (kurz: Foro Suizo) gegründet.

Als Allianz von 10 Organisationen betreibt das Foro Suizo Advocacy und Lobbying bei den Schweizer Behörden in Bezug auf die aktuellen Entwicklungen in Guatemala und als Kollektivmitglied bei der Plataforma Internacional contra la Impunidad (kurz: Plataforma) wirkt es direkt auf die politischen Prozesse in Guatemala ein. Die Plataforma ist eine Initiative von Europäischen Hilfswerken, die sich insbesondere im Kampf gegen die Straflosigkeit, im Bereich Wirtschaft und Menschenrechte, sowie gegen die Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger/innen mit zielgerichteten Aktionen und aktiver Lobbyarbeit bei den internationalen Akteuren wie den Botschaften oder der UNO engagiert.

Das Guatemalanetz Bern hat als Mitglied der Spurgruppe des Foro Suizo entscheidend dazu beigetragen, dass seit der Gründung zahlreiche Stellungnahmen des Foro Suizo zu Entwicklungen im Justizwesen oder zur Situation verschiedener Widerstandsbewegungen verfasst und an die relevanten Stellen in der Schweizer Verwaltung getragen werden konnten. Zudem hat die Spurgruppe den internen Konsolidierungsprozess des Foro Suizo gelenkt, so dass das Bestehen des Foro Suizo nach seinem einjährigen Pilotjahr für die weitere Zukunft gewährleistet werden kann.

Das Guatemalanetz Bern freut sich, weiterhin an diesem Prozess beteiligt zu sein, der den zivilgesellschaftlichen Organisationen eine starke Position ge-



genüber der Schweizer Aussenpolitik und in Guatemala über die Plattform einen direkten Zugang zu den Akteuren vor Ort verschafft.

3.3 Zentralamerika-Plattform – Guatemala auf der Agenda

In Zusammenarbeit mit den weiteren Mitgliedern des Foro Suizo hat das Guatemalanetz Bern dazu beigetragen, dass Guatemala an den Sitzungen der Zentralamerika-Plattform weiterhin zum Thema gemacht wird. Dies ist zentral, um mit anderen Organisationen, die in der Region Zentralamerika tätig sind, vernetzt zu bleiben und verschiedene Initiativen miteinander zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen.

3.4 Recht ohne Grenzen - heisst ab sofort: Konzernverantwortungsinitiative

Aus der Kampagne „Recht ohne Grenzen“, zu der das Guatemalanetz Bern seit Beginn als unterstützende Organisation beigetragen hat, ist eine Volksinitiative hervorgegangen.

Denn Konzerne mit Sitz in der Schweiz stehen immer wieder negativ in den Schlagzeilen: In ihren internationalen Tätigkeiten verletzen sie allzu häufig Menschenrechte und Umweltstandards. Nachdem 2012 zu diesem Thema eine Petition mit 135'000 Unterschriften eingereicht und seit 2013 über ein Jahr lang aktive politische Lobbyarbeit im Parlament und bei der Verwaltung betrieben wurde, musste sich die Koalition aus über 50 Organisationen aus Entwicklung, Menschenrechten und Frieden eingestehen, dass Bundesrat und Parlament damit kaum zu konkreten und wirksamen Schritten zu bewegen sind. Mit freiwilligen Initiativen kann einfach nicht genug erreicht werden, um die Menschen und die Umwelt vor den negativen Folgen der Unternehmenstätigkeit auf ihrem Gebiet zu schützen. Im April 2015 wurde daher die Konzernverantwortungsinitiative lanciert.

Mit der Initiative sollen nun verbindliche Regeln für Konzerne zum Schutz von Mensch und Umwelt etabliert werden. Das Guatemalanetz Bern beteiligt sich ebenfalls an dieser Initiative und sammelt aktiv Unterschriften.

Weitere Infos finden Sie unter: <http://www.konzern-initiative.ch/>



4. Zwischen Hoffnung und Ohnmacht Ein Reisebericht aus Guatemala

Während ihres Aufenthalts in Guatemala vom 1. - 20. März 2015 besuchte die Koordinatorin Anna Leissing im Auftrag des Guatemalanetzes Bern zwei Dorfgemeinschaften im Widerstand gegen Bergbauprojekte und führte Gespräche mit verschiedenen guatemaltekkischen und internationalen Organisationen, sowie langjährigen Freundinnen und Freunden des Guatemalanetzes Bern.

4.1 Die Jubiläumsfeier von La Puya in San José del Golfo

Wie das Guatemalanetz Bern bereits mehrmals berichtete, wehrt sich die Bevölkerung von San José del Golfo seit gut drei Jahren mit friedlichen Mitteln gegen eine Goldmine, die ohne ihr Einverständnis in ihrem Gebiet operieren will. Obwohl die Sitzblockade des Movimiento de Resistencia Pacífica La Puya im Mai 2014 von der Polizei gewaltsam geräumt wurde und auf dem Minengebiet seither gearbeitet wird, war die Jubiläumsfeier vom 1. März 2015 ein weitgehend freudiger Anlass.

Zahlreiche Gäste aus Guatemala und dem Ausland versammelten sich vor der mit Blumen, Kerzen, Transparenten und Fahnen dekorierten Bühne, um sich die Ansprachen, die künstlerischen Beiträge und die Messe anzuhören, die zum dreijährigen Bestehen der Friedlichen Widerstandsbewegung La Puya organisiert worden waren. Besonders berührend waren die vielen jungen Menschen, die ihren Wunsch nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Mutter Natur, nach dem Schutz der Menschenrechte und nach einem friedlichen Zusammenleben in Liedern, Gedichten und Reden zum Ausdruck brachten. Ein weiterer Höhepunkt war die Ansprache eines Mannes, der zusammen mit drei weiteren Weggefährten drei Tage zuvor vom Gericht freigesprochen wurde. Der Richter liess verlauten, der Freispruch erfolge aus Mangel an Beweisen, da die Staatsanwaltschaft schlampig gearbeitet habe.

Diese positiven Zeichen können jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass La Puya – wie auch alle anderen Gruppierungen, die sich in Guatemala für die Rechte der ländlichen und indigenen Bevölkerung einsetzen – vor riesigen Herausforderungen steht. Der Druck auf die Führungspersonen der Bewegung ist enorm, Diffamierung und Kriminalisierung nehmen zu und die Versuche, die Bewegung zu spalten, werden immer unverfrorener.



4.2 Informationsarbeit in San Miguel Ixtahuacán

Die Schwierigkeit, an verlässliche Informationen zu gelangen, war auch Gegenstand der Gespräche in San Miguel Ixtahuacán. Dort operiert die grösste Goldmine Zentralamerikas - die Goldmine Marlin - gegen den Willen der Bevölkerung und richtet bei Mensch und Natur grossen Schaden an. Obwohl zum Beispiel die Wasserverschmutzung durch Schwermetalle von zahlreichen Studien bestätigt wird, wird immer noch mit allen Mitteln um die "Wahrheit" gerungen. Die Mine habe keinerlei negativen Auswirkungen auf die Gesundheit der Anwohner/innen, stand z.B. in einem Artikel der Tageszeitung El Periódico vom März 2015. Deren gesundheitliche Probleme seien einzig auf ihre unhygienische Lebensweise zurück zu führen. In der Diskussion mit Mitgliedern der Pastoral Defensores y Defensoras de la Tierra – eine kirchliche Gruppe aus San Miguel – stellte sich heraus, dass es sich dabei nicht um einen normalen Zeitungsartikel, sondern um eine Werbeseite handelt, die vom Unternehmen gekauft wurde, worauf nur der kleine und leicht zu übersehende Schriftzug 'Advertorial' in der rechten oberen Ecke hinweist. Diese Verzerrung von Realität und absichtliche Falschinformation sind in Guatemala an der Tagesordnung.



Pastoral
San Miguel
Ixtahuacán

März 2015
Foto:
Anna Leissing

Damit kämpft auch das Radio Comunitario in San Miguel Ixtahuacán, dem das Guatemalanetz Bern einen Teil des Gewinns aus dem Solifestival vom Sommer 2014 zukommen liess. Um eine gründliche Informationsarbeit zu betreiben, soll das Radio stärker in der Gemeinde verankert werden und in Zukunft auch



im Widerstand gegen die Mine Marlin wieder eine verstärkte Rolle spielen, indem es den verschiedenen Perspektiven und Meinungen Raum gibt.

4.3 Funkstille aus San Juan Sacatepéquez

Die Strategie, Führungspersonen unter starken Druck zu setzen und die Widerstandsbewegungen zu spalten, scheint auch in San Juan Sacatepéquez aufzugehen. An Veranstaltungen mit Gästen aus San Juan Sacatepéquez hat das Guatemalanetz Bern bereits mehrmals darüber informiert, dass in der Gemeinde gegen den Willen der lokalen Bevölkerung eine Zementfabrik samt Zufahrtsstrassen gebaut werden soll.

Auf dieser Reise war es leider nicht möglich, nach San Juan zu fahren. Nachdem im September 2014 nach einer Schiesserei mit 11 Toten der Ausnahmezustand über die Gemeinde verhängt worden war, hat sich die Situation dramatisch verschärft. Da der Kontakt aus San Juan zu sämtlichen nationalen und internationalen Organisationen abgebrochen wurde, ist es kaum möglich, an genaue Informationen zur aktuellen Situation zu gelangen. Die Gerüchte besagen, dass die Anführer/innen der 12 Comunidades de San Juan, die jahrelang bedroht und juristisch verfolgt wurden, dem enormen Druck nachgegeben haben und entgegen den Forderungen ihrer Basis mit der Regierung und dem Unternehmen in einen Dialog getreten seien. Eine der Bedingungen für diesen Dialog sei der totale Kontaktabbruch zu Organisationen der Zivilgesellschaft.

4.4 Das Land in einer politischen und sozialen Krise

Die oben beschriebenen Herausforderungen der verschiedenen Widerstandsbewegungen gegen Grossprojekte sind im Kontext der tiefen politischen und sozialen Krise zu analysieren, in der sich das Land im Wahljahr 2015 befindet.

Die amtierende Regierung versucht, über Desinformation und Manipulation in den Medien, über die Verfolgung und Spaltung von sozialen Bewegungen, und vor allem über die aktive Beeinflussung des Justizwesens, ihre Pfründe abzusichern. Die wirtschaftlichen, politischen und sozialen Probleme, die das Land noch immer stark prägen, treten dadurch in den Hintergrund. Die spärlichen Sozial- und Gesundheitsprogramme sind von der amtierenden Regierung weiter gekürzt worden, was zum Beispiel zur chronischen Unterernährung der Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren, zu einer der tiefsten Einschulungsraten oder zur alltäglichen Kriminalität und Gewalt von jungen Menschen beiträgt. In einer Ausstellung des Instituto Internacional de Aprendizaje para la Reconcili-



ación Social (iiars) im alten Eisenbahnmuseum in Guatemala-Stadt wird zudem eindrücklich dargestellt, wie tief Diskriminierung, Rassismus und Gewalt in Guatemalas Geschichte und Gegenwart verankert sind, sei es zu den Zeiten der Kolonialisierung, im internen bewaffneten Konflikt oder in der heutigen strukturellen Gewalt in Bezug auf Armut, soziale und politische Marginalisierung oder kulturelle Stigmatisierung.



Friedhof
San Juan Sacatepéquez
2014

Foto:
Anna Leissing

4.5 Schweizer Akteure in Guatemala

In diesem konfliktreichen Kontext bewegen sich auch die Schweizer Organisationen vor Ort. Diese haben sich vor gut einem Jahr im Foro Suizo para los Derechos Humanos y la Paz en Guatemala zusammen geschlossen und sind als Foro Suizo Kollektivmitglied bei der Plataforma Internacional contra la Impunidad.

Das Guatemalanetz Bern hat die Gelegenheit genutzt, um die Organisationen des Foro Suizo zu einer Sitzung einzuberufen. Unter der Leitung der Koordinatorin der Plataforma Internacional tauschten sich die Vertreter/innen von Caritas, Helvetas Swiss Intercooperation, Fastenopfer, Enfants du Monde und Fundación Pestalozzi über ihre thematischen Schwerpunkte aus und diskutierten die Herausforderungen, mit denen die Organisationen in ihrer Arbeit konfrontiert sind. Es wurde deutlich, dass ein grosses Interesse besteht, sich im



Rahmen des Foro Suizo in Zukunft verstärkt auszutauschen, insbesondere um gemeinsame Lernprozesse anzustreben und von Erfahrungen der anderen Organisationen zu profitieren, sowie um gemeinsam eine besser abgestimmte und gewichtigere Position gegenüber der Schweizer Botschaft einzunehmen.

Das ist erfreulich, denn in diesem Kontext ist es zentral, die Basisorganisationen und sozialen Bewegungen zu Gunsten von Menschenrechten und Frieden in Guatemala nicht alleine zu lassen. Internationale Solidarität und Unterstützung durch das Guatemalanetz Bern und andere internationale Akteure sind weiterhin von grosser Bedeutung.

Der vollständige Reisebericht ist auf unserer Homepage zu finden:
www.guatemalanetz.ch



5. Jahresrechnung 2014 - 2015

Betriebsrechnung	Budget	Haben	Soll
Einnahmen			
HEKS/Fachstelle OeME	10000		22000
OeME Kommission Stadt Bern	4000		4000
Mitglieder	4000		4236
Spenden	4000		5228.2
Kollekten Kirchgemeinden	1500		762.85
Uebergangskto Gewinn Solifestival 14.8.14	0		4357.75
Solifestival 14.8.2014	2000		2300
Forum für Menschenrechte 19.11.2014	1000		1950
Zinsen	120		101.05
	26620		44935.85
Ausgaben			
Lohn	18000	16486.35	
Lohnnebenkosten	3000	2003.1	
Spesen Koordinatorin	200	0	
Spesen Vorstand	300	0	
Website, Drucksachen, Kontospesen, Versicherung	1500	735.3	
Kampagne/Veranstaltungen	2000	977.7	
Anerkennung Freiwilligenarbeit	500	233.7	
Beiträge	1000	2494.2	
Solifestival 14.8.2014	0	3488.35	
Forum für Menschenrechte 19.11.2014	2000	1841.8	
	28500	28260.5	
Ertrag		16675.35	
Total Betriebsrechnung		44935.85	44935.85
Vermögensrechnung			
Betriebskonto am 1. 4. 2014			39920.97
Depositenkonto am 1. 4. 2014			28907.95
Vermögen am 1.4.2014			68828.92
Betriebskonto am 31. 3. 2015			35302.07
Depositenkonto am 31.3. 2015			50202.2
Vermögen am 31.3.2015			85504.27
Vermögenszunahme			16675.35
Anhang per 31.3.2015			
Eventualverpflichtungen: Ausschüttung Gewinn Soli- festival			4357.75



6. Dank

Unsere Informationsarbeit zur Förderung der Menschenrechte in Guatemala wäre ohne die wertvolle Unterstützung von freiwilligen Mitarbeiter/innen sowie Mitgliedern, Spender/innen und Partnern nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön dafür an Sie alle!

Bern, den 1. Juni 2015

Vorstand

Katia Aeby	Freiburg
Henriette Bandi	Erlenbach im Simmental
Alice Froidevaux	Bern/St. Gallen
Susanne Schneeberger	Bern
Ursula Liniger	Interlaken

Koordinatorin

Anna Leissing

Revisoren

Walter Brunner
Beatrice Miserez



Guatemalanetz Bern

c/o Ref. Kirchen Be-Ju-So, Fachstelle OeME

Altenbergstrasse 66

Postfach 511

3000 Bern 25

Tel: 031 340 26 06 (mittwochs)

koordination@guatemalanetz.ch

www.guatemalanetz.ch

PC - Konto: 30-15890-6